



Ethik der Generationen: Die Rolle der Kultur und Freiheit

Intergenerationelles Seminar mit Hochbetagten

Rückblick auf die Sitzung vom 21.11.2018

Thema Manipulation

Dozentin: Dr. phil. Sonja Ehret

Gruppe I



Michael Pyrtsch, Reinhard Zieboll, Karl Wolff (von links)

Die sokratischen Gespräche....

- Pyrtsch: Was meinen Sie denn, was die Grundbedürfnisse des Menschen sind?
- Zieboll: Eine individuelle Frage. Das müsste eigentlich sein, für sich und für die Gesellschaft etwas Vernünftiges zu tun.
- Wolff: Was ist denn das Vernünftige?
- Zieboll: [lange Pause] im sozialen Bereich dafür zu sorgen, dass man jemanden fördert. Man erkennt, da ist Substanz da, die nur aufgeweckt werden muss

- Pyrtsch: Die Frage ist an Sie: Wie gehen Sie damit um? [mit Manipulation]
- Zieboll: Ich glaube, eine der großen Gefahren der Manipulation ist, dass die Menschen denkfaul werden.
- Pyrtsch: Zu faul, um seine eigenen Gedanken einzusehen?
- Zieboll: Es ist bequem. Es wird mir abgenommen.
- Wolff: Und die Trotzphase? Ist das nicht ein positiver Ansatz?
- Pyrtsch: Das Kind hat einen freien Willen, eine freie Instanz.
- Wolff: Ein Kind wächst auch im Widerspruch. Wachsen im Widerspruch.

Die Dialoge

- [*FOMO-Phänomen*] Mir scheint eine der Ursachen in der sich überschlagenden Schnellebigkeit unserer Zeit zu liegen und da geht wichtige Zeit verloren, sich mit einer Sache zu befassen. (Zieboll)
- Nur hat man manchmal gar keine Zeit dazu (Wolff)

Der Weisheits-Dialog

- Wolff: *beschreibt die Trennung von Mensch und Umwelt*
- Zieboll: Ein Problem unserer Zeit ist, dass nichts zu Ende gedacht wird, z.B. die Abfälle [Atommüll] Weltweit hat sich kein Mensch Gedanken gemacht
- Wolff: **Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.** Alles was du tust, bedenke dabei das Ende.
- Pyrtsch: Es ist so, dass jeder Anfang auch ein Ende hat. Das Ende wird verschwiegen anstatt es zu integrieren.
- Wolff: Genau. Den wahrscheinlichen Ausgang zu integrieren.
- Zieboll: [Luftverschmutzung] Man will es nicht wahrhaben, weil man die Konsequenzen fürchtet.

Gruppe II



Maria Jentsch, Gerhart Sammet, Veronica Colonna, Jutta Hesselbach (von links)

Die Spendenmanipulation

-oder will mir jemand ein schlechtes Gewissen machen? (Colonna)
- Ich bekomme immer mehr Spendenaufrufe. Ich weiß nicht, wieviel Briefe manipuliert sind, um mein Herz anzusprechen zu spenden. Es ist eine gewaltige Organisation geworden, ein Dickicht von Organisationselementen. (Sammet)
- Die Bettelbriefe mit Überweisungskarten, mit gemalten Postkarten, die mir ein schlechtes Gewissen machen, wenn ich sie behalte. (Hesselbach)
- Ein Zwang, der auf die gutmütigen Leute zielt, die an den Brief glauben. (Sammet)
- Aber ich habe ja auch die Freiheit, ungeöffnet an den Absender zurückzusenden. (Jentsch)
- Es ist die Freiheit der Werbung. (...) Ich lebe lieber unter dieser ausgedehnten Freiheit als unter vielen Regularien (Sammet)

Zwischen Erziehung und Manipulation

- Also wenn man das Aufwachsen miterlebt hat, sieht man seine Fähigkeiten [des Kindes]. Es ist für mich ein Erweitern des Gesichtskreises. (zeigt Enkelin ein Heft: Was kann ich nach dem Abi alles werden?) (Jentsch)
- „Oh, Omi, das ist ja super“ (Enkelin, zitiert nach Jentsch)
- Ich staune auch immer, wie offen und gut die Enkelkinder zuhören, wenn ich von früher erzähle. (Hesselbach)
- Die Enkel erzählen Oma und Opa oft mehr als sie den Eltern erzählen. Da sag ich dann schon (zur Mutter) „das will sie doch gar nicht“. (Hesselbach)



Die gesamte Klasse:

G. Sammet, P. Weinberger, G. Fütterer, M. Pyrtsch, F. Helfrich, L. Weidner, K. Wolff, B. v.Schlotheim, M. Jentsch, J. Hesselbach, G. Appenzeller, V. Colonna, R. Zieboll, Dr. S. Ehret